

Liebeserklärungen gegen SOZIALE GLEICHGÜLTIGKEIT

Warum Anzeigenblätter in unserer
Zivilgesellschaft so wichtig sind



Thomas Feser
(Oberbürgermeister Bingen)

Die Anzeigenblätter sind für mich ein wichtiges Kommunikationsmedium und haben vor allem den Vorteil, dass sie jedem Haushalt in unserer Region kostenfrei wöchentlich zugestellt werden. Berichte über Vereine, Soziales, Politik und Hintergrundinformation über aktuelle Sachthemen gepaart mit einem Anzeigenmix der unterschiedlichen Branchen aus unserer Stadt und dem Umfeld machen das Anzeigenblatt interessant und zu einem bedeutenden Informationsträger. Insofern ist es als Informationsquelle sehr wichtig und nicht wegzudenken aus unserem Medienportfolio.



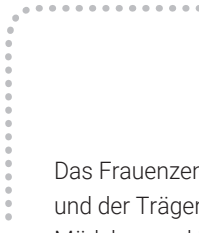
Karola Arnold
(Weiterbildungszentrum Ingelheim)

Wir freuen uns sehr, dass die Wochenblätter ihre Leser umfangreich informieren, über alles, was aktuell in ihrer Region stattfindet. Allein im VVBZ Ingelheim reicht das Angebot von Kursen der beruflichen Weiterbildung bis hin zum gesunden Kochkurs, politischen Seminaren und Reisen, Musikunterricht und Ferienangeboten. Es ist immer was los und für jeden etwas dabei. Um allen die Teilnahme zu ermöglichen, brauchen wir die Wochenblätter!



Rosi Barth
(Förderer der Kleinkunst Ingelheim)

Die Anzeigenblätter sind ein gutes Medium, um auf unsere vielfältigen, kulturellen Veranstaltungen in der Stadt aufmerksam zu machen. Mit den regelmäßigen Ankündigungen und Berichterstattungen über unsere ehrenamtliche Tätigkeit als Förderer der Kleinkunst e.V. erreichen wir unser Publikum direkt vor Ort und können unseren kulturellen Auftrag als Veranstalter damit hervorragend erfüllen.



Karin Kinast
(Frauenzentrum Hexenbleiche)

Das Frauenzentrum Hexenbleiche und der Trägerverein Hilfen für Mädchen und Frauen e.V. sind sehr dankbar dafür, dass unsere Weiterbildungsangebote im Alzeyer Wochenblatt angekündigt werden können. Die gedruckte Ausgabe erreicht alle Haushalte, während Tageszeitungen, Online-Formate und soziale Medien nur von einem Teil der Interessentinnen genutzt werden. Das Print-Medium sollte unbedingt weiter bestehen.



Thorsten Richter
(Sportbund Rheinhessen)

Die Wochenblätter sind für uns als Sportdachverband in Rheinhessen eine der besten Möglichkeiten, dass sich unsere Vereine und Sportler dort präsentieren, wo sie zuhause und aktiv sind. Es hilft, dass die Menschen wissen, wann und wo ihre Vereinsfeste stattfinden. Es hilft, die Wettkämpfe anzukündigen und damit das Vereinsleben vor Ort zu beleben. Der unmittelbare Bezug zu den Menschen in den Stadtteilen und Ortschaften ist Kern des Lokaljournalismus und wird über die Anzeigenblätter intensiv gelebt. Davon profitieren wir sehr.



**Wolfgang Siebner und
Andrea Nichell-Karsch**
(Treff im Stift – Zentrum der Generationen
und Kulturen)

Die Anzeigenblätter stärken Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt, weil sie darüber berichten, was Initiativen, Vereine und soziale Organisationen alles leisten.



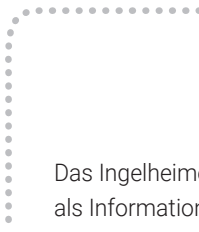
Katrin Eder
(Dezernentin für Umwelt, Grün, Energie
und Verkehr der Landeshauptstadt Mainz)

Stadtteil-Zeitungen haben eine große lokale Kompetenz. Sie bilden Gemeinschaften über Generationen und auch über sogenannte special interest groups (sogenannte „Filterblasen“) hinweg. Deshalb bieten sie Gesprächsstoff für alle. Ihr Umfang ist begrenzt. Man kann sich nicht in den endlosen Weiten des Digitalen verlieren. Und man kann gleichzeitig selbst lesen, sich gegenseitig die neuesten Geschichten des direkten Umfelds vorlesen und gemeinsam diskutieren. So stärken Stadtteil-Zeitungen den sozialen Zusammenhalt und sichern den Informationsfluss und die Teilhabe von allen direkt vor Ort im Stadtteil.



Verena Campailla-Heinz
(mainzplus CITYMARKETING)

Als Programmplanerin des Frankfurter Hof's Mainz nutze ich gerne das Medium „Anzeigenblatt“, um über unsere Kulturveranstaltungen und Events zu informieren. Die Reichweite des Anzeigenblatts ist - auch in Zeiten der Digitalisierung - nicht zu unterschätzen. Das „Mainzer Wochenblatt“ ist für uns die Schnittstelle in alle Mainzer Haushalte und die umliegende Region. Ich selbst bin ein Fan des „Mainzer Wochenblatts“ und nutze es immer wieder gerne - sowohl beruflich als auch privat.



Andreas Niehaus
(Niehaus Pharma)

Das Ingelheimer Wochenblatt gehört als Informationsquelle vor Ort einfach dazu. Mit guten Texten und tollen Bildern wird über Veranstaltungen und Ereignisse berichtet, die die Menschen hier vor Ort verbindet. So unterstützt es das soziale Zusammenleben der Bürger und trägt maßgeblich zu einer intakten Ortsgemeinschaft bei. Herzlichen Dank. Weiter so und mehr davon.



Iris Leisenheimer
(Leisenheimer - Die Malerwerkstätte)

Ich lese das Wochenblatt jede Woche, da immer wieder sehr interessante Veranstaltungen und Artikel aus unserer Umgebung darin enthalten sind. Ich freue mich jedes Mal, wenn es wieder im Briefkasten liegt. Machen Sie weiter so. Farbige Grüße

sozial

Verein

lokal

Ehrenamt

Leben

Kultur

Gemeinschaft

vor Ort

zusammen

Unterstützung

Liebeserklärungen

gegen SOZIALE GLEICHGÜLTIGKEIT

Warum Anzeigenblätter in unserer
Zivilgesellschaft so wichtig sind

lokal

Verein



Klaus Pistor
(Tanusklub Usingen 1. Vorsitzender)

„Als Vorsitzender vom Tanusklub Usingen schätze ich sehr die Anzeigenblätter des Usinger Anzeigers. Über die Ankündigungen, Berichte und Fotos unserer Wanderungen erreichen wir zuverlässig unsere Mitglieder und Gäste des Vereins. Aktive Mitglieder, passive Mitglieder und Gäste könne sich so über unser Wanderangebot informieren. Auch wenn diese kein Abonnent sind oder kein Internet besitzen.“



Christa Klieber
(Pressewart des VEO)

„Anzeigenblätter sind ein wichtiges Instrument für unseren noch jungen Verein. Durch die Veröffentlichungen im kostenlosen Anzeigenblatt erreichen wir viele Leser, auch solche, die keine Tageszeitung beziehen. Es ist eine sehr gute Möglichkeit, auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Für den Verein erhöht sich die Chance, neue Mitglieder zu gewinnen. Das Medium „Anzeigenblatt“ hilft dem Verein Ankündigungen für Ausstellungen, Vorträge, Gesprächsrunden und Veröffentlichungen unserer Geschichtenhefte über den Ort hinaus ins Umland zu verbreiten. Personen, die nicht mehr im Dorf wohnen, können so über die Neuigkeiten unseres Vereins informiert werden und mit uns in Verbindung treten. Darüber hinaus wird der Austausch mit anderen Geschichtsvereinen und -interessierten möglich gemacht, was wiederum das Vereinsleben bereichert.“



Brigitte Fell
(Mediale Beraterin)

„Nach den Wochenblättern Usinger Anzeigenblatt und Camberger Anzeiger greife ich jede Woche, um in meiner Heimat auf dem Laufenden zu sein. Es ist interessant und informativ zu lesen, was sich in den Stadtteilen um mich herum ereignet. Auch die vielen Angebote an Kursen, Wanderungen und Seminaren geben mir die Möglichkeit, in meiner Nähe aktiv zu werden. Da ich selber ebenfalls ab und zu kunsthandwerkliche Workshops und Meditationskurse organisiere, fühle ich mich in den Heimatzeitungen als Teil des Ganzen gut aufgehoben.“



Sabine Preußner
(1. Vorsitzende Geschichtsverein Weilrod)

„Die im Wochenblatt enthaltenen Informationen z.B. auf heimische Unternehmen finde ich großartig. Hier erfährt man immer jede Woche neu, was für tolle Unternehmen bei uns in der Umgebung tätig sind – es muss nicht immer der Vordertaunus oder Frankfurt sein. Gleiches gilt für die Ankündigungen von Veranstaltungen im Usinger Land: in Zeiten des Klimawandels ist es schön zu wissen, dass der Taunus eine Destination ist, wo viel für Groß und Klein geboten wird. Klasse, dass auch der UA und das Anzeigenblatt hier die schreibende Feder zur rechten Zeit am rechten Ort ist.“



Renate Urbach
(Selbsthilfe- und Fibromyalgiegruppe Hochtaunuskreis)

„Die Anzeigenblätter und Lokalzeitungen sind für mich wichtig, weil sie mich intensiv und in vielfältiger Weise über das gesellschaftliche Leben in meiner Heimatstadt und den Nachbarorten informieren. Das Spektrum der Themen ist weit gefächert von Politik, Kultur, Arbeit der Kirchengemeinden und Schulen, über das Vereinsleben bis hin zum sozialen Engagement einzelner Bürger. Dieses Angebot bietet mir keine überregionale Tages- oder Wochenzeitung (die ich auch lese).“



Ingrid Grün
(Vertreterin der Frauen im VdK des Usinger Land)

„Ich bin sehr zufrieden mit meiner Zusammenarbeit mit den Anzeigenblättern. Da ich Vertreterin der Frauen im VdK des Usinger Landes sowie im Ortsverband Gemünden bin, nutze ich das Anzeigenblättchen, um die Termine und auch Veranstaltungen anzukündigen, und auch die Berichterstattung über unsere Aktivitäten werden immer sehr gut dargestellt. Durch das Anzeigenblättchen erreiche ich eine größere Reichweite und kann immer rechtzeitig ankündigen, sodass jeder es auch mitbekommt. Es läuft immer sehr reibungslos im Kontakt ab.“



Doris Breitfelder
(Kursleiterin für Beckenbodentraining)

„Ich nutze die Anzeigenblätter, weil ich damit über mein aktuelles Kursangebot in der Region informieren kann. Schließlich haben nicht alle Haushalte eine Tageszeitung. Im Anzeigenblatt erfährt meine Zielgruppe kurz und knapp, was sich tut vor Ort.“



Helga Springer
(Pressesprecherin Seniorenbeirat Neu-Anspach)

„Als „Zugereiste“ bin ich immer daran interessiert, Informationen über meine Umgebung zu erfahren. Gerne lasse ich mich vom hiesigen Anzeigenblatt informieren, welche Veranstaltungen stattfinden oder was auch in der Lokalpolitik passiert. Nur so kann ich am örtlichen Leben teilnehmen, mir eine eigene Meinung bilden und auch mitreden. Letzten Endes will ich mich hier wohlfühlen und hoffe, dass es weiterhin engagierte örtliche Zeitungen gibt, die ich gerne lese.“

sozial

Von
Ulla Niemann

Die Medienwelt befindet sich in einem unaufhörlichen Wandel. Auf der einen Seite ist es sehr viel einfacher geworden, selbst zum Herausgeber zu werden. Dazu muss man nur eine Website oder einen Blog einrichten und schon kann man Informationen in die Welt hinausenden. Auf der anderen Seite ist es aber auch sehr viel komplexer geworden, Menschen zu erreichen. Wer sich nur in der eigenen Filterblase bewegt, wird von gegenteiligen Informationen gar nicht mehr erreicht. Die Nachrichten und Aufrufe zu gesellschaftlichem Engagement verhallen in der Gruppe derer, die ohnehin schon aktiv sind. Die Individualisierung der Kommunikation führt zwar zu einer sehr hohen Selbstbestimmung, gleichzeitig nimmt sie aber auch den Kitt für das gesellschaftliche Leben und führt zu sozialer Gleichgültigkeit. Dass sind natürlich beides Extreme und die Wahrheit liegt wie so oft irgendwo in der Mitte. Und in dieser Mitte sind wir, die wöchentlichen Anzeigenblätter. Wir helfen Vereinen und Initiativen zu Aufmerksamkeit auch außerhalb ihres Bekanntenkreises. Wir geben Tipps für das alltägliche Leben und informieren über gewerbliche und Freizeit-Angebote vor Ort. Und das tun wir flächendeckend. Ja, es gibt einige Menschen, die möchten keine „Blättchen“. Die können sich gerne bei uns melden, oder den Zusatz „Keine Werbung und kostenlosen Zeitungen“ auf den Briefkasten kleben. Aber es gibt sehr viel mehr Menschen, die unsere Produkte schätzen und sich jedes Mal freuen, wenn sie sie aus dem Briefkasten ziehen. Wir bekommen viel Zuspruch und an dem möchten wir Sie gerne teilhaben lassen. In einer losen Serie werden wir von nun an diese Liebeserklärungen in unseren Blättern abdrucken. Wenn Sie auch eine Liebeserklärung loswerden wollen, dann schreiben Sie uns doch eine E-Mail mit Bild an redaktion-uaz@vrm.de.

Kultur

Leben



Eva Korscheck
(Büroleiterin Bad Homburger Hospiz-Dienst e.V.)

„Bekannt zu sein, Menschen zu erreichen: Das ist wichtig für den Bad Homburger Hospiz-Dienst. Die Anzeigenblätter helfen, unsere Arbeit allen in der Stadt nahe zu bringen.“



Harald Hübner
(2. Vorsitzender und Pressewart Tanusklub Anspach)

„Ein echter Dinosaurier. Seit Jahren fahre ich mit der Bahn von Neu-Anspach zur Arbeit nach Frankfurt am Main. Mittlerweile komme ich mir da vor wie ein echter Dinosaurier. Sie fragen warum? Nun, ich bin oftmals der einzige Fahrgast, der noch papierhafte Zeitungen liest. Informationen aus Zeitungen in Schrift und Bild sind für mich angenehmer zu lesen, als die Nachrichten auf winzigen Screens von Smartphones. So lese ich auch Anzeigenblätter, wie zum Beispiel das „Usinger Anzeigenblatt“. Neben den Anzeigen ist hier auch sehr viel über das Leben im öffentlichen Umfeld, bürgerschaftliches Engagement, kulturelle Veranstaltungen, Berichte aus Schulen und Vereinen und vieles mehr zu lesen. Gerade ich als zweiter Vorsitzender und Pressewart des Tanusklubs Neu-Anspach freue mich immer wieder darüber, dass hier auch unsere Pressenachrichten in Schrift und oftmals mit einem Foto von Wanderungen oder Veranstaltungen zu finden sind. Oftmals erhalte ich dann ein positives Echo von Vereinsmitgliedern oder Bekannten. Das Interesse ist offenkundig und fördert soziale Bindungen und Kontakte. Die Anzeigenblätter tragen dazu bei, über das, was in meiner Nähe läuft zu berichten. Ich würde gedruckte Zeitungen sehr vermissen. Hoffentlich gibt es sie noch für lange Zeit.“

zusammen

vor Ort

Unterstützung

Ehrenamt

Liebeserklärungen

gegen SOZIALE GLEICHGÜLTIGKEIT

Warum Anzeigenblätter in unserer Zivilgesellschaft so wichtig sind

Von Ulla Niemann

Die Medienwelt befindet sich in einem unaufhörlichen Wandel. Auf der einen Seite ist es sehr viel einfacher geworden, selbst zum Herausgeber zu werden. Dazu muss man nur eine Website oder einen Blog einrichten und schon kann man Informationen in die Welt hinaussenden. Auf der anderen Seite ist es aber auch sehr viel komplexer geworden, Menschen zu erreichen. Wer sich nur in der eigenen Filterblase bewegt, wird von gegenteiligen Informationen gar nicht mehr erreicht. Die Nachrichten und Aufrufe zu gesellschaftlichem Engagement verhallen in der Gruppe derer, die ohnehin schon aktiv sind. Die Individualisierung der Kommunikation führt zwar zu einer sehr hohen Selbstbestimmung, gleichzeitig nimmt sie aber auch den Kitt für das gesellschaftliche Leben und führt zu sozialer Gleichgültigkeit. Dass sind natürlich beides Extreme und die Wahrheit liegt wie so oft irgendwo in der Mitte. Und in dieser Mitte sind wir, die wöchentlichen Anzeigenblätter. Wir helfen Vereinen und Initiativen zu Aufmerksamkeit auch außerhalb ihres Bekanntenkreises. Wir geben Tipps für das alltägliche Leben und informieren über gewerbliche und Freizeit-Angebote vor Ort. Und das tun wir flächendeckend. Ja, es gibt einige Menschen, die möchten keine „Blättchen“. Die können sich gerne bei uns melden, oder den Zusatz „Keine Werbung und kostenlosen Zeitungen“ auf den Briefkasten kleben. Aber es gibt sehr viel mehr Menschen, die unsere Produkte schätzen und sich jedes Mal freuen, wenn sie sie aus dem Briefkasten ziehen. Wir bekommen viel Zuspruch und an dem möchten wir Sie gerne teilhaben lassen. In einer losen Serie werden wir von nun an diese Liebeserklärungen in unseren Blättern abdrucken.

Leben

Verein

Sozial



Renate Kohn
(Schauspielerin und Sprecherin, Bad Schwalbach)

„Das „Wocheblatt“ beglückt mich in zweierlei Form: Erstens werde ich zusätzlich zur Tageszeitung noch einmal mitten in der Woche auf vielfältige Ereignisse in meiner unmittelbaren Nachbarschaft aufmerksam gemacht: Kommunalpolitik, kulturelle Veranstaltungen, Hinweise auf Bürgertreffen, Vereinsleben, soziales Engagement und vieles mehr. Und das alles kostenlos frei Haus! Zum Zweiten aber bin ich froh, auf einfache Weise selbst Artikel mit Fotos in das Wocheblatt einstellen zu können. Das erleichtert meine Arbeit ungemein, wenn ich selbst auf Veranstaltungen oder Begebenheiten, die für unseren näheren Umkreis interessant sind, hinweisen möchte. Deshalb heute ein großes Dankeschön an das „Wocheblatt“ und seine Redaktion.“



Norbert Weimar
(Öffentlichkeitsarbeit St. Ferrutius Bleidenstadt)

„Vor kurzem sind mir in einer Werbung für ein Anzeigenblatt die Feststellungen „Wir denken lokal / Wir sind Ratgeber / Wir haben die Wurzeln in der Region / Wir kommen in 90% der Haushalte“ ins Auge gesprungen und dazu noch die charakteristische Frage „Was passiert vor meiner Haustür?“. Bevor ich gesehen hatte, für wen geworben wurde, war „Wocheblatt“ mein erster Gedanke – das passt. Nicht nur für mich als Leser, sondern auch als Nutzer der Plattform für meine Pressemeldungen aus dem katholischen Kirchort St. Ferrutius oder dem Seniorenbeirat Taunusstein. Eine erfreulich unkomplizierte Zusammenarbeit mit großer Breitenwirkung.“

Ehrenamt



Dieter Weiß
(Ortsvorsteher Tsst.-Niederlibbach)

„Ich finde das Untertaunus Wocheblatt richtig toll. Es kommt kostenlos in den Briefkasten und versorgt damit auch Menschen mit regionalen Informationen und Nachrichten, die sich ein Zeitungsabonnement nicht leisten wollen oder können. Ich engagiere mich selbst ehrenamtlich aus Überzeugung und im Wocheblatt finde ich Termine und Veranstaltungshinweise der Vereine aus der Region. Damit unterstützt das Wocheblatt direkt die Arbeit der vielen ehrenamtlich engagierten Menschen, die das soziale Miteinander in unserer Region prägen. Das Untertaunus Wocheblatt ist eine verlässliche Informationsquelle, auch über Dienstleister und Handwerker aus der Region, auf die ich nicht verzichten möchte.“

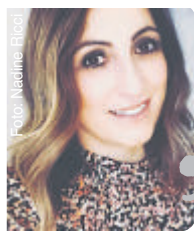


Natascha Knoll
(Planet Fashionworld und Knoll Fashion Taunusstein und Idstein)

„Wocheblätter wie beispielsweise das Untertaunus Wocheblatt bieten aktuelle lokale und regionale, kleinteilig recherchierte Informationen über Lokalpolitik, Kultur und Wirtschaft. Dienstleister, Handel und Gewerbe können nicht nur mit Anzeigen aktuelle Angebote und Leistungen präsentieren, sondern auch bei redaktionell begleiteten Aktionen und Events auf Sonderseiten mit eigenen Fotos und Texten auf Unternehmen, wie beispielsweise Planet und Knoll, aufmerksam machen. Das kostenlos verteilte Wocheblatt erreicht sehr viele Haushalte direkt und ist die ideale Ergänzung zur Tageszeitung und Social Media.“

Kultur

zusammen



Nadine Ricci
(Herdling Bedachungen Taunusstein)

„Anzeigenblätter sind ein wichtiger Bestandteil in der Kommunikation, um dank der bürgernahen und unabhängigen Berichterstattung mitzubekommen, was im eigenen Stadtteil passiert. Mit einer prägnanten und gut verständlichen Aufbereitung von Themen nimmt man teil am Leben der Mitmenschen. Dies stärkt den Zusammenhalt in einer Stadt bzw. Gemeinde. In Zeiten der digitalen Reizüberflutung eine wichtige und schöne Abwechslung.“



Armin Bodenheimer
(Colour Point Autolackiererei GmbH, Taunusstein)

„Das Untertaunus Wocheblatt ist eine ganz wichtige Plattform für lokale Informationen, welche die Region unmittelbar betreffen – kulturelle und lokalpolitische ebenso wie geschäftliche. Für uns als Taunussteiner Betrieb ist es wichtig, dass wir immer wieder auf unsere Leistungen aufmerksam machen können und über das Untertaunus Wocheblatt auch diejenigen unserer Kunden erreichen, die keine Tageszeitung erhalten. Durch die Direktverteilung an die Haushalte ist das eine gute Alternative zu den sozialen Medien – auch als Ergänzung.“

Gemeinschaft

Vor Ort

Rudolf Dertinger
(langjährig im Vorstand der Nachbarschaftshilfe Taunusstein und zeitweise Kommunalpolitiker)



„Als ehemaliger Zeitungsredakteur sehe ich es natürlich gern, wenn auf dem Frühstückstisch die Tageszeitung liegt. Wo das aber nicht der Fall ist oder sein kann, stellt das Untertaunus Wocheblatt eine sinnvolle Informationsquelle dar. Nur so kann jeder oder jede erfahren, was in der Kommune los ist, was an Terminen angeboten wird – kurz, man ist informiert.“

Günter Nuber
(Leser aus Wiesbaden)



„Einmal in der Woche keine große Politik, keine digitalen Infos über alles und nichts, von überall und nirgendwo. Stattdessen: Hinweise auf Konzerte, Infotage, Sport vor meiner Haustür, Wanderungen, ein großer sortierter Veranstaltungskalender. Dazu: stöbern in regionalen Anzeigen, Kleinanzeigen, warum nicht? Das ist mir Entspannung, Vertrautheit, eine wöchentliche kleine Freude. Das ist Stadt-Feeling. Das ist mein Wocheblatt.“

Christian Weise
(Evangelisches Dekanat Rheingau-Taunus)

„Die Anzeigenblätter haben in den letzten Jahren einen enormen Qualitätssprung gemacht. Weg vom „Werbeblatt“ hin zu einer Zeitung, die die Menschen in der Region im Blick hat und gute journalistische Beiträge bringt. Das Leben aus der Region wird den Leserinnen und Lesern quasi direkt ins Haus gebracht: Geschichten über Menschen, interessante Veranstaltungen und so dringend benötigte positive Nachrichten. Sie stärken das Gemeinschaftsgefühl und bieten unersetzbares Gegengewicht zu Facebook, Twitter und Co.“

lokal

Unterstützung